Dschihadisten

Junge Männer in einer totalen Subkultur

Felix Roßmeißl

von Konstantin Schiewer

Roßmeißl, Felix (2025). Dschihadisten – Junge Männer in einer totalen Subkultur. Hamburger Edition.
328 Seiten, 35 €
ISBN 978-3-86854-880-8

„Der militante Salafismus hat in den letzten zwei Jahrzehnten mehr Aufmerksamkeit erfahren als viele andere Themen. Medien, Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft haben sich eingehend mit dem Phänomen und seinen verschiedenen Facetten befasst. Warum braucht es eine weitere Studie über das „Dschihadist-Werden?“ (S. 13). Diese einleitende Frage, in Felix Roßmeißls „Dschihadisten“ erschienen, ist naheliegend und hat sich auch mir beim Lesen der Einleitung gestellt. Den alternativen Ansatz, den der Autor wählt, um das Phänomen zu untersuchen, soll einen neuen Impuls im Feld der Radikalismusforschung setzen, welches „bis zur Unübersichtlichkeit gewachsen ist“ (S. 15). Ein Kritikpunkt des Buches ist dabei der oft verwendete Radikalisierungsbegriff, welcher, dem Autor zufolge, den tatsächlichen Entwicklungsprozessen der Lebenswelten der Akteure nicht gerecht werde. Roßmeißl setzt hingegen grundsätzlicher an, um das „Dschihadisten-Werden“ zu rekonstruieren. Er tritt einen Schritt zurück und stellt die Frage, was es eigentlich bedeutet, ein Dschihadist zu werden (S. 35).

Ich hatte das Glück, im Rahmen der kritischen Einführungswoche an der Goethe-Universität Frankfurt im November 2025 eine Vorstellung des Buches durch Roßmeißl besuchen zu können. Hier hatte er auch genauer ausgeführt, warum er den klassischen Radikalisierungsbegriff ablehnt und einen alternativen Ansatz wählt, um die dschihadistische Karriere junger Männer zu untersuchen. Der Autor möchte den Werdegang als lebenspraktischen Prozess erforschen und dabei soziologisch-theoretische Vorannahmen vermeiden (S. 22). Kern seiner Arbeit sind vier sehr eindrucksvolle biografisch-narrative Interviews mit ehemaligen Akteuren des militanten Salafismus. Zusätzlich analysierte der Autor eine große Anzahl an propagandistischen Medien und einige Gerichtsprozesse von heimkehrenden dschihadistischen Kämpfern aus Syrien. Mit diesen Materialien schafft Roßmeißl es, einen lebendigen und informativen Einblick in die Karriere junger Männer innerhalb einer – wie er es nennt – „totalen Subkultur“ zu liefern.

Auf diesem Forschungsvorhaben aufbauend, beginnt das zweite Kapitel mit einer Erläuterung ebenjenes Begriffs. Dieses Konzept macht die Betrachtungsweise Roßmeißls besonders. Der Autor lehnt den allgemeinen Begriff der Radikalisierung ab, da er zu unscharf sei, da die dschihadistische Karriere auf die Gewaltanwendung beschränkt und zudem stigmatisierend auf junge muslimische Männer angewendet werde. Die totale Subkultur hingegen beschreibt eine Gemeinschaft, in die jeder aktiv eintreten kann, die sich aber in ihrer Radikalität von einer Szene oder einer sozialen Bewegung unterscheidet. Die totale Subkultur bestimmt, einmal in sie eingetreten, alle Bereiche des Alltages. Diese Totalität spiegelt sich in den Propagandamaterialien wider, die der Autor sichtet. Das Leben und der Alltag der

zu Rekrutierenden sollen sich vollständig den Idealen der Subkultur unterordnen (S. 43). Mithilfe der Untersuchungsmethoden, vor allem der Interviews, schafft es der Autor anschaulich darzustellen, mit welchen Widersprüchen die jungen Akteure konfrontiert werden, wenn sie versuchen, den Ansprüchen dieser totalen Subkultur gerecht zu werden. Das Herausarbeiten dieser Widersprüche macht die Argumentation Roßmeißls besonders überzeugend. Um dann die dschihadistischen Karrieren in dieser Subkultur näher zu beschreiben, nutzt der Autor fünf Abschnitte: den Einstieg, die Vergemeinschaftung (welche gleichzeitig eine Lösung vom vorherigen Alltag bedeutet), die Gelehrsamkeit, der Aktivismus und der militante Dschihad als höchste Bewährungsprobe (S. 81-82). Die kontinuierliche Bewährung innerhalb der Subkultur ist ein weiteres Element, welches der Autor nachvollziehbar beschreibt. Die fünf Abschnitte sind meiner Meinung nach sehr gut gewählt und mithilfe der Erkenntnisse aus den Materialien eindrücklich unterstützt.

Ein besonderes Augenmerk möchte ich dabei auf das fünfte Kapitel richten, in welchen es um das Motiv der „Gelehrsamkeit" geht. Der Autor lenkt hier den Blick auf ein Phänomen, welches auch meiner Meinung nach in der medialen Rezeption der Radikalisierung junger Männer für den Dschihad wenig Beachtung findet. Oft wird sehr simplifizierend darauf hingewiesen, dass sich junge Islamisten kaum tiefgehend mit der Religion auseinandersetzen würden, doch dabei werden laut Roßmeißl externe Maßstäbe angesetzt, welche dem Phänomen nicht gerecht werden (S. 187). Stattdessen ist die Aneignung von religiösem Wissen ein spezifischer Teil der Subkultur (S. 189). Sehr eindrücklich fand ich eine Beschreibung aus einem Propagandavideo, welches einen der Protagonisten und den Alltag als Mitglied im Islamischen Staat zeigt. Darin sind Sequenzen zu sehen, die an ein universitäres Studium erinnern; aufgeschlagene Bücher und ein Laptop, die Texte werden konzentriert studiert und notiert (ebd.). Die Tatsache, dass solche intellektuellen Praktiken laut Roßmeißl ein wichtiger Bestandteil der totalen Subkultur sind, wird in diesem Kapitel faszinierend aufgezeigt. Insbesondere fand ich anregend, dass diese Darstellung auch im Widerspruch zu den, nach Maßstäben des bürgerlichen Lebens, erfolglosen Bildungskarrieren der meisten Protagonisten stehen. Diese werden auch nach meinem Empfinden in der öffentlichen Darstellung von den Gründen für die Rekrutierung junger Islamisten oft unhinterfragt dargestellt, aber dieses Bild wird durch die Argumentation des Autors in einen neuen Kontext gesetzt. Ich konnte den Autor bei seiner Buchvorstellung auf dieses Thema ansprechen und er ergänzte seine Ausführungen noch einmal um den Aspekt, dass die Gelehrsamkeit in den dschihadistischen Karrieren der jungen Männer auch deswegen einen wichtigen Stellenwert einnehmen könnte, da ihre bürgerliche Bildungskarriere

oft von Scheitern geprägt sei. Das Kapitel über die Gelehrsamkeit in der totalen Subkultur ist nach meiner Ansicht eines der Stärksten und interessantesten des Buches.

Ebenfalls mit großem Interesse habe ich aber auch das Kapitel gelesen, welches sich mit den Versuchen der Protagonisten beschäftigt, sich dem Islamischen Staat vor Ort anzuschließen. Man würde vielleicht vermuten, dass dies der „Höhepunkt" einer dschihadistischen Karriere wäre, welche entweder mit dem Tod oder der Verhaftung nach Rückkehr enden dürfte. Die Biografien, die der Autor aber nachzeichnet, verlaufen deutlich zielloser, wenn nicht sogar chaotisch. „Slapstickartig, ohne Kenntnisse und politische Ziele, dafür mit zahlreichen Pannen und Selbstzweifeln stolpert der junge Mann dem Dschihad entgegen." (S. 226), schreibt Roßmeißl. Den Protagonisten mangelt es an Sprach- und Ortskenntnissen und sie stranden teilweise lange in einem anderen Land, bevor sie weiterreisen können. Dank der methodischen Herangehensweise des Autors werden diese Geschichten aber sichtbar und als Teil der dschihadistischen Karriere wahrgenommen. Auch dieses Kapitel ist meiner Meinung nach wertvoll, um bekannte Bilder aus den Nachrichtenmedien und dem öffentlichen Diskurs über die Wege islamistischen Rekruten neu zu sehen.

Felix Roßmeißl verfolgt mit „Dschihadisten - Junge Männer in einer totalen Subkultur" einen neuen Ansatz. Zum einen nutzt er mit dem Begriff der totalen Subkultur einen Gegenentwurf zu den üblichen Schemata zur Einordnung des Phänomens. Zum anderen nimmt die methodische Herangehensweise ganzheitlich das Dasein in einer dschihadistischen Karriere in den Blick. Diese beiden Elemente machen das Buch meiner Meinung nach zu einer überaus lohnenswerten Lektüre, sowohl für Kenner*innen des Forschungsfeldes als auch für neu Interessierte.

ZUM AUTOR

Konstantin Schiewer studiert Rechtswissenschaft sowie Politikwissenschaft im Master in Frankfurt am Main. Seine Forschungsinteressen liegen an der Schnittstelle von Soziologie, Recht und Politik, verbunden durch die Frage nach der Rolle von normativen Ordnungen in der Gesellschaft. Als Teil des soziologiemagazin e.V. betreut er Einsendungen und den Social-Media- Auftritt.

Der Beitrag wurde von **Nils Haacke** lektoriert.

Open Access © 2026 Autor*innen. Dieses Werk ist bei der Verlag Barbara Budrich GmbH erschienen und steht unter der Creative Commons Lizenz Attribution 4.0 International (CC BY 4.0).